

RUDOLF SCHNACKENBURG

DIE SITTLICHE BOTSCHAFT
DES NEUEN TESTAMENTS

Band I
Von Jesus zur Urkirche

Völlige Neubearbeitung

HERDER
FREIBURG • BASEL • WIEN

Inhalt

Vorwort zur Neubearbeitung	5
Allgemeine Literatur	13
Abkürzungen	15
<i>Einführung: Warum eine neutestamentliche „Ethik“?</i>	17
Zur Fragestellung: Rationale Ethik und biblische Moral	17
1. Glaube und Vernunft	17
2. „Autonome“ Ethik und an den Glauben gebundene Moral	18
3. Ethische Argumentation und Logik der Glaubensmoral	21
4. Heilsgeschichte und ethische Normen	23
5. Das Proprium christlicher Moral	25

ERSTER TEIL DIE SITTLICHEN FORDERUNGEN JESU

<i>Erstes Kapitel: Jesu Verkündigung der Gottesherrschaft und seine grundlegenden Forderungen.</i>	31
§ 1. Die Verkündigung der Gottesherrschaft und ihr Anruf an die Menschen	31
§ 2. Die Forderung der Umkehr	42
§ 3. Die Forderung des Glaubens	50
1. Die Art biblischen Glaubens	51
2. Glaube an die Heilsbotschaft Gottes	52
3. Glaube im Zusammenhang mit den Wunderheilungen Jesu	54
4. Der Glaube Jesu und die Forderung charismatisch starken Glaubens	56
§ 4. Der Ruf zur Nachfolge	58
1. Nachfolgen und Jüngertum Jesu in seiner Eigenart	59
2. Anforderungen an die zur Nachfolge im engeren Sinn berufenen Jünger Jesu	62
3. Besondere Berufung und Ruf an alle	65

Inhalt

<i>Zweites Kapitel: Die alttestamentlich-jüdische Sittenlehre und Jesu sittliche Forderungen.</i>	68
§ 5. Die Stellung Jesu zum jüdischen Gesetz	69
§ 6. Grund und Beweggründe für das sittliche Handeln	76
1. Der Wille Gottes als Richtschnur allen sittlichen Handelns.	77
2. Die Gottesherrschaft als grundlegende und motivierende Größe.	79
3. Das Lohnmotiv.	81
4. Nachahmung Gottes.	85
5. Weisheitliche Motive	86
§ 7. Das Hauptgebot der Liebe	88
1. ?um Gebot der Gottesliebe.	89
2. Das Gebot der Nächstenliebe.	90
3. Die Verbindung der Gottes- und Nächstenliebe im Hauptgebot	93
4. Die Bedeutung des doppelten Liebesgebotes gemäß der sittlichen Weisung Jesu.	95
 <i>Drittes Kapitel: Die extremen sittlichen Forderungen Jesu: Die Bergpredigt.</i>	 98
§ 8. Die Bergpredigt und ihre extremen Forderungen	98
1. Die Bergpredigt in ihrer lukanischen und matthäischen Gestalt	100
2. Die Antithesen.	102
3. Die Feindesliebe.	105
§ 9. Die Bergpredigt im Wandel der Auslegung	108
1. Alte Kirche und Mittelalter.	109
2. Von der Reformation bis zur Aufklärung.	112
3. Neuere Zeit	114
§ 10. Die Bergpredigt im Horizont unserer Zeit	115
1. Verschiedene hermeneutische Ansätze	116
2. Ein aktuelles Problem: Gewaltverzicht und Friedensdienst	120
3. Konsequenzen für die Auslegung der Bergpredigt	122
 <i>Viertes Kapitel: Jesu Weisungen im gesellschaftlichen Bereich</i>	 125
§ 11. Recht, Macht und Staat	125
1. Jesu Auftreten in der Unruhe seiner Zeit	126
2. Jesu Stellung zu Recht und Macht	128
3. Jesu Stellung zum Staat und zur Staatsgewalt	132
§ 12. Arbeit, Reichtum und Armut	135
1. Arbeit	136

2. Besitz und Reichtum	138
3. Option für die Armen	142
§ 13. Frau, Ehe und Familie	144
1. Jesu Stellung zur Frau	145
2. Ehe und Ehescheidung	148
3. Kinder und Familie	153

ZWEITER TEIL
DIE URKIRCHE VOR DEN SITTLICHEN
FORDERUNGEN JESU

<i>Erstes Kapitel: Die Jüngergemeinde in der neuen Situation nach Kreuz und Auferstehung Jesu</i>	159
---	-----

§ 14. Die Erfahrung des Geistwirkens	160
1. Die Darstellung der Apostelgeschichte	160
2. Paulus	162
3. Andere Schriften des Neuen Testaments	165
§ 15. Die formende Kraft der Gemeinschaft	167
1. Das Selbstverständnis urchristlicher Gemeinden	167
2. Jerusalem und Antiochien	169
3. Paulinische Gemeinden	172
4. Andere Zeugnisse	174
§ 16. Die Erwartung der Parusie	176
1. Parusie-Erwartung als Faktor urchristlicher Lebensge- staltung	176
2. Paulus: Naherwartung und eschatologischer Vorbehalt	178
3. Die Parusie-Erwartung in den synoptischen Evange- lien und in der Apostelgeschichte	181
4. Die johanneischen Schriften (Joh-Ev. und Joh-Briefe).	185
5. Die Motivkraft der Parusie in anderen Schriften des Neuen Testaments	186

<i>Zweites Kapitel: Die Urkirche als Verwalterin des Erbes Jesu . . .</i>	188
---	-----

§ 17. Die Gesetzesfrage: Neue Entscheidungen	188
1. Die Ablösung von der jüdischen Gesetzespraxis	189
2. Die theologische Beurteilung des Gesetzes bei Paulus und in der Paulusschule	193
3. Das sich wandelnde Gesetzesverständnis der werden- den Kirche	197
§ 18. Nachfolge Jesu: Besitz- und Herrschaftsverzicht, Lei- densbereitschaft und Askese	200
1. Besitz und Armut	202
2. Herrschaft und Dienen	204

3. Ehelosigkeit und Fasten	206
4. Leidensbereitschaft und Askese	211
§ 19. Das Hauptgebot der Liebe: das Bemühen um seine Verwirklichung	213
1. Der Gedanke der Agape im Urchristentum	213
2. Die Verwirklichung der Liebe in den Gemeinden	220
3. Rückblick und Ausblick	223
<i>Drittes Kapitel: Die Urkirche und ihr Leben in der Welt</i>	<i>225</i>
§ 20. Gottesdienst und Frömmigkeit	225
1. Zeugnisse und Weisungen aus den Briefen des Paulus	226
2. Urchristlicher Gottesdienst nach der Apostelgeschichte	229
3. Zeugnisse und Spuren im übrigen ntl. Schrifttum	231
§ 21. Sexualität, Ehe und Familie; die Sklavenfrage	236
1. Geschlechtliche Reinheit und Zucht	238
2. Ehe und Familie	241
3. Stellung der Frau	246
4. Die Sklavenfrage	250
§ 22. Verhältnis zum Staat	253
1. Das Verhalten der Christen nach der Darstellung der Apostelgeschichte	254
2. Grundsätzliche Weisungen nach Paulus und anderen Texten aus der Briefliteratur	256
3. Der Konflikt mit dem Staat nach der Offenbarung des Johannes	262
4. Perspektiven für die heutige Zeit	264
Register der Bibelstellen	267
Sachregister	269